

- 13 Alfred Estermann: "Deutsche Revue" und "Deutsche Blätter". 2 Zeitschriften des Jungen Deutschland. Frankfurt am Main: Athenäum 1971
- 14 Alfred Estermann: Die deutschen Literatur-Zeitschriften 1815-1850. Band 1-10. Nendeln: KTO Press 1977-81. "Der Komet" in Band 5, Seiten 48ff.
- 15 Eine kurze Übersicht über den gesamten Problemkreis bietet Klaus Kanzog: Einführung in die Editionsphilologie der neueren deutschen Literatur. Berlin: E. Schmidt 1991, Seite 71-79.
- 16 Vgl. zum Beispiel William Kurrelmeyer: Die Doppeldrucke in ihrer Bedeutung für die Textgeschichte von Wielands Werken. Berlin: Reimer 1913 (Abhandlungen der Kgl. Preuss. Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Classe, Jg. 1913, Nr 7.)

Zum Beginn des Projektes: Bestandskatalog und Quellenedition "Proletarische Frauenbewegung"

Projektziel

In der Universitätsbibliothek der FU Berlin ist 1993 ein Katalogisierungsprojekt abgeschlossen worden: die systematische Erschließung der Bibliothek von Max Stein, die von der Universitätsbibliothek 1951 erworben wurde und mit 5.700 Dokumenten als bedeutendste Privatbibliothek zum historischen Sozialismus gilt. Mit der systematischen Erschließung dieser Bibliothek wurde nur ein geringer Bestand des auf 200.000 Dokumente geschätzten Schrifttums zum historischen Sozialismus in dieser Form erschlossen. Es ist erforderlich, auf diesem Gebiet weiterzuarbeiten und vor allem zahlreiche Dokumente, die durch die schlechte Papierqualität dem physischen Verfall preisgegeben seien, für die Forschung durch Verfilmung zu erhalten. Bei der Katalogisierung der Bibliothek Stein war dieser Weg schon beschritten worden, indem parallel zur Katalogisierung etwa 2.200 Dokumente dieser Sammlung auf Mikrofiche verfilmt wurden und über einen Verlag interessierten Forschungseinrichtungen zur Verfügung gestellt werden können.

Eine umfassende Bearbeitung aller Dokumente in großem Stil wird nicht durchführbar sein, so daß die Arbeiten mit wichtigen Teilbeständen begonnen und überschaubare Themenkomplexe bearbeitet werden sollen. Deshalb wurde die Möglichkeit eines Bestandskataloges und einer Quellenedition zur proletarischen Frauenbewegung ge-

prüft (hierzu sind in der Bibliothek Stein 50 Dokumente vorhanden, die bereits teilweise verfilmt wurden).



Buchschmuck von Marianne Fiedler, aus: Müller, Johannes: Beruf und Stellung der Frau. 4. durchges. Aufl. - München: Beck, 1908.

In den letzten Jahren sind mehrfach Quellen(auszüge) zur Geschichte der Frauenbewegung publiziert worden (Margrit Twellmann: *Die Deutsche Frauenbewegung: Ihre Anfänge und erste Entwicklung - Quellen 1843-1889* (2. unveränderte Aufl. 1993); Elke Frederiksen: *Die Frauenfrage in Deutschland 1865-1915* (1981); Richard Klucsarits, Friedrich Kürbisch: *Arbeiterinnen kämpfen um ihr Recht* (1975); Alice Schwarzer bekennt 1981, sicherlich etwas überspitzt, in ihrem Buch *So fing es an: 10 Jahre Frauenbewegung*, daß niemand wußte, daß es im 19. Jahrhundert schon einmal eine Frauenbewegung gegeben hatte, und nennt Olympe de Gouges, Flora Tristan, Susan B. Anthony und Hedwig Dohm. Madeleine Wolensky, die an der Sozialwissenschaftlichen Studienbibliothek der Wiener Kammer für Arbeiter und Angestellte das Sammelgebiet "Frauenbewegungen" betreut, hat in ihrer 1980 erschienenen Bücherschau *Auf der Suche nach den Schwestern von gestern: Frauen und ihre Geschichte; eine Bücherschau* Daniela Weiland zitiert, die 1983 feststellte, daß die Geschichte der Eisenbahnen besser belegt war als die Geschichte der Frauenbewegung, als im Zuge der neuen Frauenbewegung Frauen historisch über Frauen zu forschen begannen. Sie zeigt auf, daß zwar im 19. Jahrhundert und in den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts sehr viele Werke zur Frauenfrage veröffentlicht wurden, diese aber der Vergessenheit anheim gefallen sind.

Um eine letzte Stimme zum Problem anzuführen: Clara Zetkin schildert in ihrem Buch *Zur Geschichte der proletarischen Frauenbewegung* (1. Aufl. 1929, Reprint 1971) die Anfänge der proletarischen Frauenbewegung in Deutschland und lobt am Schluß Julius Mottelet (der

Dokumente
(en).



Johannes
München:

uszüge) zur
orden (Mar-
g: Ihre An-
9 (2. unver-
uenfrage in
rits, Fried-
echt (1975).
etwas über
Frauenbewe-
ahrhundert
hatte, und
san B. An-
sky, die in
k der Wis-
Sammelge-
hrer 1994
den Schme-
ine Bäche-
lte, daß die
als die Ge-
der neuen
nen zu for-
9. Jahrhun-
0. Jahrhun-
öffentlich
m gefallen

uren: Cam-
der proleta-
t 1971) u.a.
wegung in
ttelet (den

"Roten Generalfeldpostmeister"), der die Grundlage ihrer Darstellung dadurch schuf, daß er 1905 die "verarbeiteten Dokumente - verschollene und unbeachtete - mühsam zusammengetragen" habe. Sie gibt an ihre Leserinnen und Leser die Aufforderung weiter, die Mottelet in seine Erörterungen zum Quellenmaterial einschloß: "Sammelt die Bausteine zu einer Geschichte der proletarischen Frauenbewegung, solange die Dokumente nicht zerfallen und verwehen, die von ihren ersten Ansätzen erzählen, solange die Persönlichkeiten noch leben, die ihre ersten Pioniere gewesen sind!" (zitiert nach der Ausgabe 1971, S. 142). Die zweite Aufforderung ist nicht mehr zu erfüllen, aber die Dokumente zu sammeln, zu erschließen und zu sichern, sollte 90 Jahre nach der Forderung Mottelets in Angriff genommen werden.

Es ist angestrebt, ein systematisch geordnetes und erschlossenes Bestandsverzeichnis von etwa 3.000 wichtigen Quellen (Monographien und Periodika, diese ohne inhaltliche Erschließung) zur proletarischen Frauenbewegung anhand der Bestände in vorwiegend Berliner Bibliotheken und Archiven zusammenzustellen. Die Universitätsbibliothek der FU Berlin verfügt in Ergänzung ihres Sonderbestandes Bibliothek Stein über ca. 15.000 weitere Dokumente zum Historischen Sozialismus, die aber nur teilweise im Rahmen der bibliothekarischen Sacherschließung, also durch Verschlagwortungen auf Monographienebene, erschlossen sind. Eine systematische Zusammenstellung, welche Dokumente davon die Frauenbewegung betreffen, liegt nicht vor.

Ein Teil der Dokumente, etwa 1.000, soll unter den Gesichtspunkten von Wichtigkeit, Seltenheit und Bedrohtheit aufgrund des Erhaltungszustandes auf Mikrofiche verfilmt werden und somit der interessierten Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Katalogveröffentlichung, Verfilmung und Verbreitung sollen durch den Verlag erfolgen, der gemeinsam mit der Universitätsbibliothek der FU Berlin den Katalog und die Mikrofichesammlung der Bibliothek Stein veröffentlicht hat.

Bearbeitung des Bestandskataloges und der Quellenedition

Solche Katalog- und Editionsprojekte können in unseren Bibliotheken nicht mehr neben der laufenden Arbeit erledigt werden. Die Bibliothek hat sich deshalb um eine Projektförderung durch Zuweisung zusätzlicher Arbeitskräfte bemüht. Hierbei ist es nun gelungen, eine Mitarbeiterin und zwei Mitarbeiter in Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und anderen Förderquellen zu

gewinnen, die sich ausschließlich mit diesem Projekt beschäftigen können.

Die Ermittlung und Erfassung der Dokumente soll DV-gestützt erfolgen. Die Universitätsbibliothek der FU Berlin stellt dazu ein Bibliographieprogramm (*allegro-C*) bereit, das auch die Katalogveröffentlichung weitgehend automatisiert. Die programmtechnischen Voraussetzungen sind vorhanden. Die DV-Abteilung der Bibliothek wird, wenn erforderlich, weitere notwendige Unterstützungen geben.

Die Erfassung der Quellen erfolgt aufgrund der Kataloginformationen und durch Autopsie vor Ort. Dafür wird ein tragbarer Personalcomputer eingesetzt.

Um 3.000 Quellen zu ermitteln und formal und sachlich zu erschließen ist ein Arbeitsaufwand von zwei Jahren erforderlich. Durch die DV-gestützte Bearbeitung fallen nur noch geringe formale Nacharbeiten an, so daß mit einem Abschluß des Projektes nach zwei Jahren gerechnet werden kann. Oder um eine optimistische Aussage zu wagen: Auf der Frankfurter Buchmesse im Herbst 1997 soll unser Bestandsverzeichnis vorliegen!

Ulrich Naumann

Weiland Redivivus

Der interessierte Leser der Bibliotheks-Informationen wird sich noch schwach des Anlasses erinnern, der 1988 zu der epochalen Aufsatzfolge 'Bibliothek in Zeit und Räumen' (BZR in: Bibliotheks-Informationen 18, 1988; 24, 1992; 25, 1993 und 26, 1994) führte: im Jubiläumsjahr '20 Jahre 68' Eingliederung der 'Bibliothek Weiland' in die 'Bibliothek Stein'; - letztere eine Bibliothek revolutionsgeschichtlich in ihrer Bedeutung vergleichbar mit der der Preussischen Staatsbibliothek vor 1914, und der der Pariser Bibliothèque Nationale nach 1789, jedenfalls was die Entwicklung der Studentenrevolte von Berlin ausgehend betrifft, und die bewegungsgeschichtlich hochwichtige Dichotomie Berlin/Frankfurt ...

Auf Bitten des Direktors der Universitätsbibliothek der FU Berlin erhielt die Studentin der Bibliothekswissenschaft, Kubina, vom Verfasser dieses wie der BZR IV Hinweise und Hilfen für ihre Examensarbeit über die 'Bibliothek Weiland', wofür sie sich auch artig bedankte unter Retournierung der entliehenen Schriftstücke.

Dazu will es dann nicht passen, wenn dieselbe in den Fußnoten zu ihrem Aufsatz in den letzten Bibliotheks-Informationen ihrer Meinung Ausdruck verleiht, Weiland